

BAD SALZUFLEN



Redaktion

Am Markt 16
32105 Bad Salzufflen
☎ (0 52 22) 93 11-10
☎ (0 52 22) 93 11-55

salzufflen@lz.de

Stefan Backe (bas) -11
Dieter Asbrock (as) -14
Micaela Breder (mib) -12
Katrin Kantelberg (kk) -13

Anzeigen- und Leserservice

☎ (0 52 31) 911-333

Kartenservice

☎ (0 52 31) 911-113

Applaus für neues Konzept

Salzuffler Männerchor tritt erstmals mit seinem Nachwuchs auf



Experimentierfreudig: Unter der Leitung von Horst Petruschke persiflieren die Sänger den Eurovision Song Contest.

FOTO: PINSCH

Bad Salzufflen. Unter dem Titel „What a wonderful World“ hat der Männerchor Bad Salzufflen am Sonntag zur Matinee 2014 in die Gelbe Schule eingeladen. Mit dem Projektchor „StimmWerk“ sowie zwei jungen Talenten aus der Musikschule fand dabei auch der Nachwuchs den Weg auf die Bühne.

„Ich freue mich, dass Sie an diesem Wahltag den Chören Ihre Stimme gegeben haben“, begrüßte Gesamtleiter Horst Petruschke die Anwesenden. Auf Udo Jürgens' „Griechischen Wein“ und den „Studentenchor“ aus Hoffmanns Erzählungen folgte eine Performance, die irgendwo zwischen Pop, Jazz und Alternative-Musik anzusiedeln ist. Während der 18-jährige Nachwuchsmusiker Robert Blümel

mit seiner unverwechselbaren Stimme beeindruckte, stellte sein gleichaltriger Kollege Malte Potthoff an verschiedenen Instrumenten seine Virtuosität unter Beweis. Und auch danach blieb es abwechslungsreich: Der Projektchor „StimmWerk“, vom Männerchor zur Förderung des Nachwuchses gegründet, feierte seinen ersten Auftritt. Für viele der rund 20 Musiker – das jüngste Mitglied ist 16 Jahre alt – war die Matinee die Bühnenpremiere. Entsprechend groß war die Aufregung vor dem Auftritt, wie Leiter Mitja Rose verrät. Sie hatten es sich aber auch nicht leicht gemacht und für ihr Debüt „Mad World“ ausgewählt, den Titelsong des Films „Donnie Darko“, in dem es den gleichnamigen Protagonisten

in den Tod treibt, weil er diese verrückte Welt nicht ertragen kann – ein bewusster Kontrast zum Gesamtmotto der Matinee „Wonderful World“. Doch der Männerchor ließ sich nicht in den Hintergrund drängen. Mit „Lasset uns swingen“ hatte Petruschke eine Parodie auf den Eurovision Song Contest eingebaut. Es wurde geschnipst und gestampft, Soundeffekte dröhnten aus den Boxen und dazwischen inhaltsleere Zeilen kundgetan. Eine gelungene Persiflage.

Zum Abschluss standen alle Musiker auf der Bühne. 45 Jahre liegen im Durchschnitt zwischen „StimmWerk“ und dem Männerchor. Die Matinee zeigte: Der Männerchor hat die Brücke zur Moderne geschlagen. (jcp)